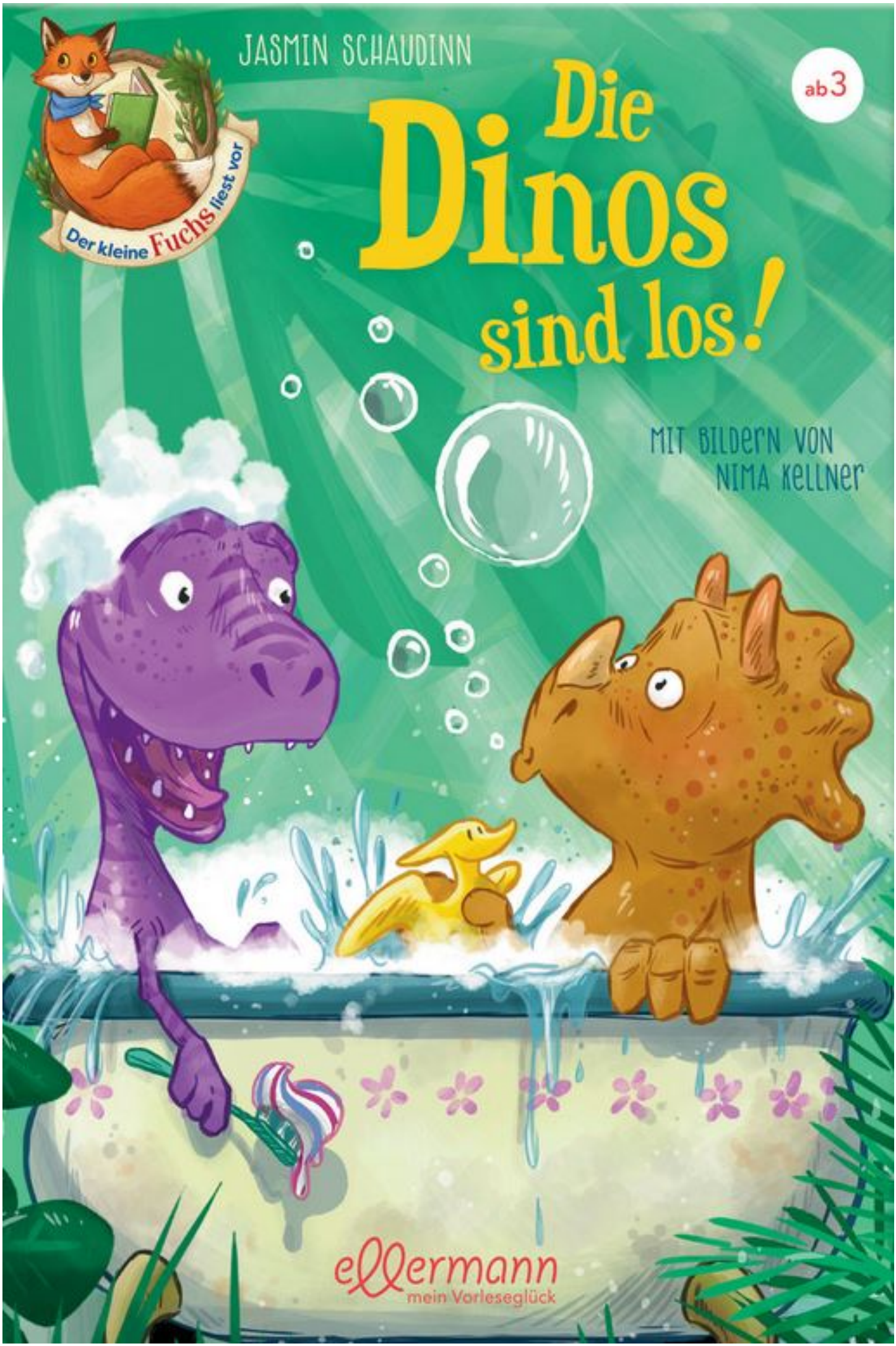
Der kleine Fuchs liest vor
JASMIN SCHAUDINN
ab 3
Die Dinos sind los!
MIT BILDERN VON NIMA KELLNER
ellermann
mein Vorleseglück

Besuch beim kleinen Fuchs

Haaalloooo, gibt es da draußen irgendwelche Dinofans? Kommt doch hereingestampft und plumpst zu mir aufs Kuschelsofa! Was müffelt denn hier so? Ach herrje – ich muss wohl in einen Dinohaufen getreten sein … Wartet, ich werfe den Stiefel einfach aus der Baumhöhle, schwupp, kann er draußen weitermüffeln. Das muss passiert sein, als ich den Spinosaurus getroffen habe. Oder vielleicht, als ich mit den drei Dinokindern gespielt habe? Nein, ich weiß, als ich vor dem T-Rex weggeflitzt bin! Da konnte ich vor lauter Aufregung nicht auch noch gucken, wo ich hintrete … Oh, ihr möchtet die ganzen Geschichten hören? Na klar! Aber nur, wenn ich auch ein Stück Kuscheldecke abbekomme! So ist es prima kuschel-muschelmuckelig! Dann hört gut zu: Jetzt beginnt die erste Geschichte …

Der Dinoclub

Es schüttete wie aus Eimern, und der Regen verwandelte den Sandkasten in eine einzige Matschpfütze. Fiete, Ida und Pedro stellten sich im Holzhäuschen unter. Wie fast jeden Nachmittag trafen sich die drei Freunde auf dem Spielplatz. Sie waren riesengroße Dinosaurierfans und hatten einen eigenen Dinoclub gegründet. Der Kletterbaum hinter der Bank war ihr Clubtreffpunkt, und in einem leeren Vogelnest hatten sie ihren größten Schatz versteckt: eine echte, versteinerte Dinokralle. Jetzt allerdings waren die Freunde pitschnass und verfroren.
»Wir brauchen endlich einen Clubraum«, seufzte Ida.
»Wo sollen wir den denn hernehmen?«, fragte Pedro.
»Kommt, wir gehen erst mal zu mir!«, schlug Fiete vor.

Nachdem Fietes Mama die Kinder mit dicken Socken und warmem Apfelsaft versorgt hatte, meinte sie: »Ihr braucht also einen Clubraum? Ich glaub, ich hab eine Idee. Kommt mal mit.« Mama schnappte sich den Schlüssel, dann ging sie voran ins Treppenhaus. Die drei Kinder folgten ihr auf Socken die Treppe hinunter.

»Wir sind da«, sagte Mama und blieb vor einer der Kellertüren stehen.
»Aber das ist doch nicht unser Keller!«, wunderte sich Fiete.
»Stimmt! Dieser hier steht leer«, antwortete Fietes Mutter und öffnete die Tür. Ein schmaler Lichtstreifen fiel auf zwei alte Matratzen, ein Schränkchen und zwei Kartons.
»Dieser Keller gehört der alten Frau Rädchen aus dem ersten Stock. Sie sagte, sie brauche ihn nicht mehr. Fragen müsst ihr sie natürlich, ob ihr ihn als Clubraum benutzen dürft.«
»Das wär ja richtig cool«, seufzte Ida.

Mama lächelte und verschwand Richtung Treppenhaus.
»Aber Frau Rädchen ist voll streng! Letztens hat sie richtig geschimpft, weil meine Gummistiefel so dreckig waren. Das klappt bestimmt nicht!«, murmelte Fiete missmutig.
»Wir brauchen einen Plan«, stellte Ida fest.
»Also, als Erstes musst du dich entschuldigen. Für die dreckigen Gummistiefel. Das mögen Erwachsene immer, wenn man sich entschuldigt«, schlug Pedro vor. »Und du musst deine Stiefel sauber machen.«
»Außerdem sollten wir ihr was schenken!«, meinte Ida.
»Vielleicht … einen Putzlappen? Anscheinend mag sie es gern sauber«, sagte Pedro.
»Gute Idee! Und da malen wir einen Dino drauf!«
»Die mag bestimmt keine Dinos.« Fiete war noch immer nicht überzeugt.
»Wir müssen es versuchen! Willst du einen Clubraum oder nicht?«
Also machten die Kinder sich an die Arbeit. Fiete schrubbte seine Stiefel, Ida flitzte nach Hause, um einen Putzlappen zu besorgen, und Pedro pflückte ein paar Blumen. Wenig später standen die drei mit klopfenden Herzen vor Frau Rädchens Tür. Ida trug den Putzlappen. Sie hatte einen Triceratops daraufgemalt. Fiete trug seine blitzeblanken Gummistiefel, und Pedro hielt die Blumen in der Hand. Ding-Dong.

»Hallo?« Frau Rädchen hatte die Tür nur einen Spalt breit geöffnet und linste misstrauisch hindurch.
»Hallo, Frau Rädchen«, begann Ida und knuffte Fiete in die Seite.
»Ähm, also, ich wollte mich entschuldigen. Weil ich neulich mit dreckigen Schuhen durchs Treppenhaus gelaufen bin. Das mache ich nicht mehr, versprochen. Die sind jetzt ganz sauber!« Er hielt die glänzenden Stiefel hoch. Der Spalt vergrößerte sich, und sie konnten Frau Rädchen jetzt ganz sehen.